

V o r w o r t.

Gegen alles Erwarten konnte ich auch in diesem Jahre das frühere Erscheinen des Adreßbuches leider nicht ermöglichen. Die Bearbeitung desselben wird mit jedem Jahre bei der raschen Zunahme der hiesigen Bevölkerung schwieriger und zeitraubender, und da ich den Umzug im April, der bekanntlich der bedeutendste ist, abwarten muß, so kann ich von da an erst trotz meiner sorgfältigsten Vorarbeiten mit der Herstellung des Manuscriptes beginnen. Diese Herstellung ist aber eine Riesenarbeit. Dienstlich zu sehr in Anspruch genommen, kann ich nur vor und nach meinen Bureau-Stunden mich damit beschäftigen, die Hülfe Dritter aber nur wenig oder fast gar nicht in Anspruch nehmen, und es dürfte hiernach Jeder, der eine solche Arbeit nur einigermaßen beurtheilen kann, zu der Ueberzeugung gelangen, daß ich geleistet habe, was zu leisten war, zumal mir auch durch einen Krankheits- und Todesfall in meiner Familie die Arbeitszeit um beinahe 14 Tage gekürzt worden ist. Aber auch in Folge des Stein'schen Gallissements ist eine Verzögerung eingetreten. Ich konnte keine bestimmte Zusage erlangen, daß mein Buch ohne Störung in der Stein'schen Officin gedruckt werden könne und war deshalb genöthigt, schon in ziemlich vorgerückter Zeit mit einer anderen Buchdruckerei zu contrahiren. Diese hat zwar Alles aufgeboten, die Arbeit möglichst zu fördern, aber die nothwendigen Einrichtungen zur Herstellung des Buches, sowie die verspätete Papierlieferung veranlaßten auch einen unliebsamen Aufenthalt. Für das nächste Jahr sind alle Vorkehrungen schon jetzt so vereinbart, daß derartige Verzögerungen nicht mehr vorkommen können und auch ich gedenke im nächsten Jahre früher mit meiner Arbeit fertig zu werden.

Ich hoffe, daß die verehrlichen Subscribenten aus allen den hier angeführten wahrheitsgetreuen Gründen das verspätete Erscheinen des Adreßbuches gütigst entschuldigen werden.

Was nun das Buch selbst anlangt, so ist dasselbe, wie schon erwähnt, nach dem im April eingetretenen Wohnungswechsel bearbeitet und die seit dieser Zeit eingetretenen Veränderungen sind, soweit irgend möglich, berücksichtigt worden. In einer Stadt wie Wiesbaden kann unmöglich das Adreßbuch immer ganz genau zutreffend sein, da ein Theil der Bevölkerung fortwährend in der Wanderung begriffen ist. In diesem Falle dürfte es genügen, wenn man auf Grund des Adreßbuches ziemlich sicher weiter nach der neuen Wohnung der Verzagener recherchiren kann. Uebrigens bietet auch der am Schlusse befindliche Nachtrag des Adreßbuches, auf den ich hiermit besonders verweise, in vielen Fällen die nöthige Auskunft.

Zur Herausgabe von Nachtragsheften bis zum Erscheinen des nächsten Adreßbuches kann ich mich nicht entschließen, da solche Hefte, **wenn sie ihren Zweck erfüllen sollen**, eine so sorgfältige Bearbeitung erheischen, daß fast dieselbe Zeit darauf zu verwenden ist, wie zur Bearbeitung des ganzen Adreßbuches, und diese Mühe durch den Erlös aus solchen Hefchen nicht belohnt werden kann. Man ist aus diesen Gründen in anderen Städten längst wieder davon abgekommen und auch hier hat sich ein derartiger, von anderer Seite unternommener Versuch als unpractisch erwiesen.

Wiesbaden, 9. Juli 1874.

Wilhelm Doost.